

Hallesche Quellenpublikationen und
Repertorien

*Herausgegeben von
den Franckeschen Stiftungen zu Halle*

Band 2

Михаил Фундаминский

Собрание Россики
во »Франкеше штитунген«
Халле

Из истории немецко-русских культурных связей
в XVIII веке

Каталог

Michail Fundaminski

Die Russica-Sammlung
der Franckeschen Stiftungen
zu Halle

Aus der Geschichte der deutsch-russischen kulturellen
Beziehungen im 18. Jahrhundert

Katalog



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



Inhalt

Vorwort von Paul Raabe.....	7
Geschichte der Russica-Sammlung in den Franckeschen Stiftungen Halle.....	11
Aus dem alten Bibliothekskatalog des 18. Jahrhunderts.....	47
Literaturverzeichnis	49
Abkürzungen	51
Katalog	53
1. Russischsprachige Bücher	55
1.1. Bücher in kyrillischer Schrift.....	55
1.2. Russische Bücher in »bürgerlicher Schrift«.....	83
2. Bücher in anderen Sprachen	89
2.1. In Rußland gedruckte Bücher	89
2.2. In anderen Ländern gedruckte Bücher.....	94
3. Handschriften.....	141
Abbildungsverzeichnis	152
Namensregister	153

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fundaminskij, Michail : Die Russica-Sammlung der Franckeschen Stiftungen zu Halle : aus der Geschichte der deutsch-russischen kulturellen Beziehungen im 18. Jahrhundert ; Katalog / Michail Fundaminski. – Halle : Verl. der Franckeschen Stiftungen im Niemeyer-Verl., 1998 (Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien ; Bd. 2)
Parallelt.: Sobranie rossiki vo »Frankeŝe Stiftungen« Challe

ISBN 3-484-84102-8 ISSN 1434-0496 Max Niemeyer Verlag
ISBN 3-931479-07-2

© Max Niemeyer Verlag GmbH & Co. KG, Tübingen 1997
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Printed in Germany.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck: Hubert & Co, Göttingen
Einband: Buchbinderei Geiger, Ammerbuch

Содержание

Предисловие Пауля Раабэ	7
История собрания Россики во »Франкеше штифтунген« Халле	29
Из старого библиотечного каталога XVIII века	47
Список использованной литературы	49
Сокращения	51
Каталог	53
1. Книги на русском языке	55
1.1. Книги, напечатанные кириллическим шрифтом ...	55
1.2. Русские книги »гражданской печати«	83
2. Книги на других языках	89
2.1. Книги, напечатанные в России	89
2.2. Книги, напечатанные в других странах	94
3. Рукописи	141
Перечень иллюстраций	152
Указатель имен	153

Vorwort

Die Franckeschen Stiftungen knüpfen auf der Suche nach ihrer vor einem halben Jahrhundert verlorengegangenen Identität an die Frühzeit ihrer 300jährigen Geschichte an. Dank der überlieferten Archivalien, Bücherbestände und Sammlungen können sie ihre ruhmreichen Anfänge erforschen: die pietistischen und gelehrten, pädagogischen und ökonomischen Taten ihres Stifters und Gründers August Hermann Francke und seiner Nachfolger im 18. Jahrhundert. Ihnen ist das Ensemble der historischen Bauten zu verdanken, sichtbarer Zeuge einer großen Vergangenheit.

Der Ausbau von Bibliothek und Archiv nach der Wiederherstellung der Stiftungen vor wenigen Jahren zu einem August Hermann Francke-Studienzentrum wird die äußeren Voraussetzungen schaffen für die Erforschung der Stiftungsgeschichte und ihre Umsetzung in kulturelle Programme. Dabei können sich die Stiftungen wiederum auf den Gründer berufen, der durch das von ihm geschaffene Seminarium theologicum orientale ein denkwürdiges Forschungsinstitut zu Beginn des Jahrhunderts der Aufklärung verwirklichte.

Zu den faszinierenden historischen Ereignissen der Glauchaer Anstalten in ihrer Frühzeit gehören ihre weltweiten Beziehungen, die man sich gerade heute unter den Gegebenheiten der Globalisierung der Welt vergegenwärtigen sollte, um den historischen Ort der Franckeschen Stiftungen zu bestimmen.

Neben Holland und Großbritannien, Dänemark und Ungarn, Indien und Amerika war es vor allem das sich unter Peter dem Großen dem Westen öffnende Rußland, dem August Hermann Francke seine besondere Aufmerksamkeit widmete. Er schickte seine Mitarbeiter als Pastoren, Lehrer, Mediziner und Naturforscher nach Moskau, Narwa und dann vor allem nach St. Petersburg, um an dem Reformprogramm des Zaren mitzuwirken. Die Geschichte des Moskauer Gymnasiums und die Gründung der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg sind mit dem Namen der Stiftungen ebenso verbunden wie die Geschichte der Handelsbeziehungen, der Versorgung der schwedischen Gefangenen in Tobolsk und der Erforschung Sibiriens und Kamtschatka.

Die erstaunliche Vielfalt der Beziehungen zwischen den Stiftungen und dem Zarenreich hat erstmalig der Hallenser Historiker Eduard Winter in seinem 1953 erschienen Werk »Halle als Ausgangspunkt der deutschen Rußlandkunde im 18. Jahrhundert« dargestellt. Der Rahmen, der in diesem materialreichen Buch abgesteckt wurde, bedarf der Ausfüllung durch eine systematische Sichtung der in den wissenschaftlichen Instituten der Franckeschen Stiftungen überlieferten Quellenbestände. Kataloge, Repertorien, Editionen und Quellenpublikationen sollen deshalb die wissenschaftliche Arbeit fördern.

Mit dem vorliegenden Katalog der Russica-Bestände in den Franckeschen Stiftungen wird dazu ein Anfang gemacht. Wir verdanken diese mühevollen und gründlichen Sichtung der auf Rußland bezüglichen Bestände der Hauptbibliothek der Stiftungen, ergänzt durch die einschlägigen Handschriften des Archivs, der beharrlichen Arbeit von Michail Fundaminski, dem inzwischen nach Deutschland übergesiedelten Historiker aus St. Petersburg, der ein gründlicher Kenner der deutsch-russischen kulturellen Beziehungen ist. Er wurde gefördert durch ein Stipendium der Robert Bosch-Stiftung in Stuttgart.

Der vorliegende Band sichert die Spuren, die die Beziehungen zwischen Halle und Rußland in den Exemplaren der russischen und deutschen Bücher des 18. Jahrhunderts hinterlassen haben, sofern sie in den Franckeschen Stiftungen überliefert sind. Michail Fundaminski hat dabei interessante Bezüge aufdecken können, denen es künftig weiter nachzugehen gilt. Insbesondere sollte sich die systematische Sichtung der in Halle und in russischen Archiven überlieferten Briefschaften und Dokumente aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts anschließen, die ein weiteres Licht auf die Beziehungen der Franckeschen Stiftungen zu Rußland werfen. Die Bearbeitung dieser weit verstreuten Quellen wird das deutsche Rußlandbild und auch das russische Deutschlandbild des frühen 18. Jahrhunderts beträchtlich erweitern können.

Wie erfolgversprechend die Franckeschen Stiftungen inzwischen auf diesem wissenschaftlichen Feld arbeiten, zeigen die Forschungen ihres Mitarbeiters Dr. Wieland Hintzsche. Er veranstaltete 1996 eine große Ausstellung über den aus den Stiftungen kommenden Naturforscher Georg Wilhelm Steller (1709–1746), der als Teilnehmer der Großen Nordischen Expedition Sibirien und Kamtschatka erforschte. In einem zweiten Schritt werden nun die Briefe, Tagebücher und Dokumente Stellers für eine mehrbändige Edition vorbereitet. Diese Arbeit wird ermöglicht durch einen Vertrag, der zwischen dem Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften in

St. Petersburg und den Franckeschen Stiftungen in Halle abgeschlossen wurde.

Mit diesen Bemühungen wollen die Stiftungen mit dem Blick nach Osten auch zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Rußland beitragen. Diese Kooperation bietet viele kulturpolitische Perspektiven für eine gemeinsame Zukunft.

Dieser Katalog der Russica in den Franckeschen Stiftungen versteht sich als ein Vorbote, und dafür gilt allen denen Dank, die ihn ermöglicht haben: der Robert Bosch-Stiftung, dem Max Niemeyer Verlag und ganz besonders dem unermüdlichen Bearbeiter Michail Fundaminski.

Halle, im Oktober 1997

Paul Raabe

Geschichte der Russica-Sammlung in den Franckeschen Stiftungen Halle

Bücher haben bekanntlich ihr Schicksal. Normalerweise versteht man darunter das Schicksal des gedruckten Werkes, aber auch jedes einzelne Exemplar eines Buches kann seine eigene Geschichte haben. Bücher gehen von Hand zu Hand, »reisen« in fremde Länder, wechseln ihre Besitzer, haben ihre »Biographie«. Im Schicksal einzelner Bücher können sich wichtige historische Prozesse und Ereignisse widerspiegeln. Von besonderem Interesse können Bücher und Handschriften für die Geschichte der internationalen kulturellen Beziehungen werden. Bibliothek und Archiv der Franckeschen Stiftungen in Halle bieten in diesem Sinne für die Erforschung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland besonders glückliche Bedingungen.

Halle, eine der wichtigsten deutschen Universitätsstädte des 18. Jahrhunderts, war auch eines der bedeutendsten Zentren für die Rußlandkunde in Deutschland. Die Hauptrolle spielte dabei aber nicht die Universität, sondern das sogenannte Waisenhaus, eine sehr ungewöhnliche, von dem Theologieprofessor August Hermann Francke gegründete und geleitete Institution. Sie vereinigte gleichzeitig pädagogische, missionarische (im Sinne des Pietismus) und wirtschaftlich-unternehmerische Funktionen in sich. A. H. Francke und seine Mitarbeiter zeigten von Anfang an großes Interesse für Rußland. Die von Peter I. in Rußland durchgesetzten weltlichen und kirchlichen Reformen ließen auf eine Annäherung zwischen der russisch-orthodoxen und der evangelischen Kirche hoffen. Außerdem betrachteten sie, wie auch G. W. Leibniz, Rußland als eine Brücke für eine weitere Verbreitung des Christentums im Orient – in Mittelasien, in China usw. Schon seit 1696 schickte Francke seine Emissäre als Lehrer und Pfarrer auch nach Rußland, wo sie in den deutschen lutherischen Gemeinden von Petersburg, Moskau, Archangelsk, Astrachan, Narwa und an anderen Orten wirkten. Auch unter Kaufleuten, Unternehmern, Offizieren und anderen aus Deutschland und Holland nach Rußland gelangten Fachleuten gab es Anhänger des Pietismus, die ihre Söhne zum Studium nach Halle schickten. Mit ih-